

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 49

Illustration: Im Tessin sind gegenwärtig etwa 3000 Zentner Kastanien unverkäuflich
Autor: Büchi, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



W. Büchi

Im Tessin sind gegenwärtig etwa 3000 Zentner Kastanien unverkäuflich.

**Gaufe! gaufe!!
Eissi Tessinerli!!!**



W. Büchi

In einem Buch des sowjetrussischen Wissenschaftlers Alexej Efimov wird erklärt, Christoph Kolumbus sei nicht der erste Europäer gewesen, der Amerika entdeckte. Lange Zeit vorher hätten bereits Russen den Pazifik in östlicher Richtung überquert und die Neue Welt entdeckt.

Darum fand Kolumbus bei seiner Ankunft so viele Rot-Häute!

Soldatenprüfung!

Diesen Sommer feierte die Gemeinde Guggisberg, Kt. Bern, das mehrhundertjährige Bestehen. Bei Bekanntwerden dieses Anlasses kam mir die nachfol-



**GRAND VIN
MOUSSEUX
STRUB**



gende Episode, die ich im Zoologischen Garten Basel erlebt habe, in den Sinn.

Es war gegen Ende des Krieges, da kommt am frühen Morgen ein wackerer breitschultriger Soldat in den Garten. Die Tiere schienen ihn sehr zu interessieren, denn er blieb vor allen Gehegen und Zwingern lange stehen und besichtigte alles genau. Der Zufall wollte es, daß er mir drei oder vier Mal begegnete und jedes Mal stellte er verschiedene Fragen über die Tiere an mich, die ich ihm bereitwilligst beantwortete. Das letzte Mal stießen wir vor dem Raubtierhaus zusammen. Nachdem

er seinen Wissensdurst über die Raubtiere gestillt hatte, kam er auf die Futtermittelsversorgung zu sprechen und meinte, die Beschaffung des Futters für so viele Tiere sei bei diesem Mangel sicher schwierig und doch sähen alle Tiere noch wohlgenährt aus. Ich entgegnete ihm, daß es für Basel besonders schwer sei, das viele Futter aufzutreiben, indem Basel im eigenen Kanton wenig Landwirtschaftsbetriebe habe. Prompt stellte der Soldat die Frage: «Jä, ghört Basel nimme z em Kanton Bärn?» Ich fragte ihn, woher er komme, worauf er ebenso prompt antwortete: «Vo Guggisberg!»

A. W.

TRIPLE SEC GARREAU

